

# «Keine Ausländer, aber Menschen aus 90 Ländern»

**Baden** Vizeammann Geri Müller stimmte am Neujahrsapéro 2012 aufs Stadtfest ein und regte zum Nachdenken an

VON ROMAN HUBER (TEXT)  
UND CHRIS ISELI (FOTOS)

Nein. Es war noch nicht das berühmte Stadtfestfieber, das Stadtmann Stephan Attiger von argem Fieber geschüttelt ins Bett gelegt hatte, wie Vizeammann Geri Müller weismachen wollte. Immerhin konnte er Attigers herzliche Grüsse übermitteln mit der Gewissheit, dass der Stadtmann bis zum grossen Fest längst wieder im Schuss sein werde.

## «Die Stadt steht sehr gut da»

Es dürfte eine Rekordzahl von Badenerinnen und Badenern und solchen, die in der Stadt ihr Arbeitsleben verbringen, in der Trafohalle anwesend gewesen sein. Die Stimmung unter den über 500 Leuten war herzlich und von Zuversicht geprägt.

Daran knüpfte der Vizeammann an: «Finanziell stehen wir gut da», und er erwähnte die vielen Projekte, die in der Stadt im neuen Jahr forciert würden. Damit sprach er auch das Projekt Schulhausplatz an, das reibungslos durch den Grossen Rat kommen möge. Im Schulbau stünden grosse Investitionen an, um die Herausforderungen im Bildungswesen zu meistern. Der Schulvorsteher wies auf den bevorstehenden Systemwechsel bei der Volksschule hin, aber auch auf die Tagesstrukturen sowie die notwendigen Massnahmen an den höheren Schulen. Die Bäder sowie die Änderungen der Bau- und Nutzungsordnung seien erforderlich, um die entsprechend vernünftige Entwicklung der Stadt, insbesondere im Bäderquartier zu ermöglichen.

## Hier Baden – und rundherum?

Dann liess der Nationalrat der Grünen die Stadt hinter sich und blickte in eine Welt, die rundherum zusammenzubrechen scheint: Finanz-, Wirtschafts- und Energiekrise. Müller gab zu bedenken, dass wohl viele Leute mit Geld reicher würden, andere jedoch fallieren, dass aber weit mehr Menschen in ihrer Existenz bedroht würden, die nichts damit zu tun hätten. «Ich denke an die Flüchtlinge aus den ressourcenreichen Ländern Afrikas, die zu uns in den Norden kommen und eigentlich nur den gestohlenen Bodenschätzen nachreisen – und hier zum Fall Bettwil werden.»

Müller erinnerte, dass man auf der nördlichen Halbkugel innert 150 Jahren die Hälfte der fossilen Einlagerungen verbrannt habe, die in 300 Millionen Jahren entstanden seien.



Vizeammann Geri Müller vermag den vielen Anwesenden aus dem Herzen zu sprechen.



Kultur vereint (v.l.): Patrick Nöthiger, Matthias Bernhard, Susanne Slavicek, Stefan Wetzel.



Thomas Lütolf, Stadträtin Daniela Berger und ihr neuer Kollege Markus Schneider (l.).



Thomas Bumbacher, Peter Blöchliger (v.l.), Andrea Kröplin, Roberto Scheuer (Trafoteam).

Und er stellte fest, dass die reichste Bevölkerung biederer, lustfeindlicher und pröder geworden sei. Statt voller Bürgerrechte, der sozialen Absicherung, Charme, Höflichkeit und Grosszügigkeit sei ein Denken, ge-

steuert von Sicherheit, Gesundheit und Kosteneffizienz eingekehrt.

Dagegen stelle er in Baden eine Oase der Lebenslust und Kooperation fest. «Wir haben hier keine Ausländer, aber Menschen aus 90 Ländern»,

sagte Müller. Ohne sie wäre das Kantonsspital halb leer, die ABB ein regionaler Handwerksbetrieb. Die Schleifung des Schloss Steins vor 200 Jahren feiere die Stadt Baden als Jahrestag des Aufbruchs. Darum ist sich der

Vizeammann bewusst, dass 2012 auch ein ausgelassenes Stadtfest bringen werde. Das Publikum quittierte Müllers Worte mit viel Applaus und liess sich gerne vom Team der neuen Trafo Betriebs AG verwöhnen.

## Mit Nägeln auf der Harley gegen ungebetene Gäste

**Wettingen** Mit drei Nagelbrettern schützt ein Harley-Fahrer sein Motorrad vor Katzen. Das stösst vor allem bei Katzenfreunden sauer auf. Ein Fall für den Tierschutz?

VON YVONNE LICHTSTEINER

Harley-Fans müssen Katzen nicht mögen. Bei einem Spaziergang durch das Wettinger Dorf sind Katzenbesitzer und Tierfreund Urs Utz die Nagelbretter auf dem Motorrad sofort aufgefallen. «Als ich die Nägel gesehen habe, stellten sich bei mir die Nackenhaare auf», sagt Utz.

Auf Fahrer-, Rücksitz und Gepäckablage der Harley befanden sich drei Holzplättchen mit 10 Zentimeter langen Nägeln. Damit wolle der Motorradbesitzer ungebetene Gäste von seiner Harley fern halten – gemeint sind offenbar Katzen.

Ein Bekannter habe Utz erzählt, dass sich seine Katze an den Nägeln verletzt haben müsse. Erst beim Tier-



Der Fahrer dieser Harley Davidson hat eine ganz eigene Taktik der Abschreckung für Stubentiger.

arzt habe sich herausgestellt, dass sich die Katze bei einem Sprung auf die Bretter an Pfoten und Bauch verletzt habe, so der Tierfreund.

### Klarer Fall: Tierquälerei

Handelt es sich bei dem Nagelbretteinsatz um Tierquälerei? «Ja, in der Tat», sagt Andreas Rüttimann,

rechtswissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung für das Tier im Recht (TIR). «Falls sich tatsächlich schon Katzen an den Nägeln verletzt haben, stellt dies eine Straftat dar.»

Dies könne durch eine Geldstrafe oder gar eine Freiheitsstrafe zwischen 6 Monaten und 3 Jahren gebüsst werden, so Rüttimann. «Leider

sind solche Fälle immer schwer überprüfbar. Wenn der Besitzer die Bretter jedoch regelmässig oder über längere Zeit auf der Harley platziert, nimmt er zumindest in Kauf, dass damit Katzen verletzt werden können», sagt er.

### Eine Gefahr auch für Kinder

«Die Bilder machen mich traurig», so Utz bestürzt. «Als jahrlanger Katzenbesitzer kann ich nicht verstehen, wie jemand zu solchen Mitteln greifen kann.» Er fühle sich machtlos. Tiere hätten in unsere Gesellschaft leider noch immer einen geringen Stellenwert, sagt der Tierliebhaber. Utz gibt zu bedenken: «Nicht nur Katzen, die auf dem Motorrad Siesta halten wollen, können sich an den Nägeln verletzen. Auch für spielende Kinder können die Nägel eine Gefahr darstellen.»

Vielleicht komme der Katzenhasser ja im neuen Jahr zur Besinnung, hofft Utz. Das wird spätestens der Fall sein, wenn der Harley-Besitzer sein Motorrad nach dem Winter das erste Mal ausfährt.

## Nachrichten

### Baden Barriere im Parkhaus zerstört



Am Samstag, 31.12.2011, um 0.45 Uhr wurde die Barriere bei der Parkhausausfahrt der Tunnelgarage in Baden abgebrochen. Der Täter konnte eindeutig auf dem Video erkannt werden. Es handelt sich um den jungen Mann mit dem grünen Pullover mit Kapuze. Der Sachschaden beträgt 500 Franken. Das junge Pärchen war zwar dabei, hat aber mit der Beschädigung nichts zu tun. Hinweise an die Stadtpolizei Baden, Telefon 056 200 82 42 werden vertraulich behandelt. (AZ)